



Volle Ränge wird es in diesem Jahr keine geben auf der Tennisanlage des TCB Darmstadt. Statt des internationalen Damenturniers werden in diesem Sommer drei Turniere der „DTB German Pro Series“ ausgetragen. Archivfoto: Herbert Krämer

„Fantastische Werbung für unseren Sport“

HTV-Vizepräsident Dirk Hordorff äußert sich zu Folgen der Corona-Pandemie, Vorzügen des Tennissports und den Profiturnieren in Darmstadt

DARMSTADT. Weil die internationale Turnierszene noch bis mindestens Ende Juli ruht, hat der Deutsche Tennis-Bund (DTB) für seine Profis und Nachwuchsspieler eine weltweit einmalige Turnierserie ins Leben gerufen – die „DTB German Pro Series“ vom 8. Juni bis 26. Juli. 32 Herren und 24 Damen sollen hier in Folge

INTERVIEW

der Corona-Pandemie Gelegenheit erhalten, Matchpraxis zu sammeln. Bei den Damen ist der TCB Darmstadt Ausrichter von gleich drei Runden. Auf der Anlage „Hinter der Radrennbahn“ wird ab 16. Juni aufgeschlagen. Im Interview äußert sich Dirk Hordorff (Bad Homburg), Vizepräsident des Deutschen Tennis-Bundes und des hessischen Verbandes (HTV) zur Einführung der Corona-Krise für das Tennis und zum TCB Darmstadt als Ausrichter.

Herr Hordorff, wie geht es Ihnen in dieser Corona-Zeit ohne Tennis?

Die Corona-Zeit hat für viele Bürger enorme Einschränkungen gebracht. Aber ich sehe auch die positiven Sachen. Erstmals bin ich bis jetzt gesund durch diese Zeit gekommen. Und man hat auch Zeit für Sachen, die man lange aufgrund der vielen Reisen im Tennis nicht machen konnte.

Sie gelten international und national als Macher und Antreiber in Sachen Tennis. Wie sahen ihre letzten Wochen aus?

Auf einmal hatte man ganz andere Anforderungen zu bewältigen. Kein Sport, kein Tennis, Kontaktsperren – das waren Herausforderungen, die neu waren. Wir haben im DTB und HTV versucht, Alternativen für unsere Profis zu finden. Das ist uns mit der DTB-Turnierserie ganz gut gelungen. Natürlich war ein Hauptpunkt die Öffnung der Tennisplätze. Tennis als kontaktloser Sport hatte da hervorragende Argumente. Dass im Mai wieder die Tennisanlagen geöffnet haben, war ein schönes Ergebnis unserer Bemühungen.

Welche Erkenntnisse haben Sie aus der Corona-Krise für das Tennis gewonnen?
Wir haben in Deutschland

gezeigt, dass, wenn man solidarisch ist, solche Krisen gemeinsam gut bewältigt werden kann. Und dass ein gutes Gesundheitssystem für alle wichtig ist. Wir haben aber auch gesehen, wo noch Verbesserungen nötig sind. Nehmen wir die Ausstattung der Schulen mit Hygienemitteln als Beispiel. Persönlich hat es mir gezeigt, mit wie wenig man gut zurechtkommen kann. Tennis konnte seine Vorzüge als gesunde Sportart mit fast keinem Körperkontakt und geringem Ansteckungsrisiko

„Dass im Mai wieder die Tennisanlagen geöffnet haben, war ein schönes Ergebnis unserer Bemühungen.“

Dirk Hordorff, HTV-Vizepräsident

unter Beweis stellen. Etwas traurig hat mich die mangelnde Wertschätzung des einen oder anderen Politikers zum Sport gestört. Sport ist wichtig für die Gesundheit. Das ehrenamtliche Engagement aller, die Sport im Verein erst möglich machen, sollte besser gewürdigt werden.

Muss sich auch im Tennis zukünftig etwas ändern?

Natürlich entfällt der übliche Handshake zunächst einmal

ZUR PERSON

Dirk Hordorff wurde 1956 in Hamburg geboren und lebt seit 1963 in Bad Homburg. Der Diplom-Kaufmann, der zusätzlich ein Studium als „Master of Sports Coaching“ in Rom abschloss, ist seit frühester Kindheit Mitglied beim TC Bad Homburg. Als Jugendspieler wurde er mehrfach Bezirks- und Hessenmeister und gewann die internationalen Meisterschaften von Großbritannien. Als Funktionär ist Hordorff heute Vizepräsident im Deutschen Tennis-Bund sowie im Hessischen Tennis-Verband, den er auch schon als Präsident führte. Als Spielermanager betreut Hesse unter anderem den Serben Jan-Ko Tipsarevic sowie den Korbacher Olympia-Silbermedaillengewinner Rainer Schüttler.

auch die eine oder andere Hygieneregulierung wird nach der Krise weiter bestehen. Aber Tennis ist als Sportart nach einer Untersuchung die am wenigsten gefährliche Sportart. Insbesondere im Freien ist die Ansteckungsgefahr erschwindend gering. Eine große Chance für unsere Vereine und eine fantastische Werbung für unseren Sport.

Der DTB startet kommende Woche eine Turnierserie für 32 deutsche Herren und 24 Damen, um diesen die Chance zu bieten, Matchpraxis zu sammeln und etwas Geld zu verdienen. Wie ist die Idee entstanden?

DTB-Sportdirektor Klaus Eberhard fragte mich, was man machen könnte, um unseren Kadern in der über viele Jahre mit „Tennis international“ traditionell ein zu organisieren. Daraus wurden einige der besten deutschen Damen in der Pro-Serie

Drei Damen-Termine finden beim TCB Darmstadt statt. Wie

DREI TURNIERTERMINE BEIM TCB DARMSTADT

In der Turnierserie „German Pro Series“ bestreiten Tennisprofis Vorrunden und Zwischenrunden, um sich für Halbfinals und Finale zu qualifizieren. Gespielt wird in vier Gruppen nach dem Jeder-gegen-Jeden-Prinzip, jeweils zwei Gruppen parallel an einem Standort. Am vierten und letzten Turniertag der Vorrunden finden gruppenübergreifende Platzierungsspiele statt. Die besten vier jedes Austragungsortes qualifizieren sich für die Zwischenrunde, die Plätze fünf bis acht spielen in einer

Bonusrunde weiter. Die Sieger der Bonusrunden können bei kurzfristigen Absagen als Lucky Loser in die Halbfinals kommen. Die Finalrunden (23. bis 26. Juli) finden in München (Herren) und Versmold (Damen) statt.

Der TCB Darmstadt ist vom 16. bis 19. Juni bei den Damen Ausrichter von zwei Vorrundengruppen, zwei Zwischenrunden (30. Juni bis 3. Juli) sowie der beiden Halbfinalrunden (14. bis 17. Juli). Die Herren starten bereits am 8. Juni ihre Vorrundenserie.

wertvoll ist das für das hessische Tennis?

Beim TCB Darmstadt fand über viele Jahre mit „Tennis international“ traditionell ein Profidamentturnier statt. Jetzt spielen einige der besten deutschen Damen in der Pro-Serie

„Toll für das hessische Tennis, dass der TCB Darmstadt diese hochklassigen Events ausrichtet.“

Dirk Hordorff, HTV-Vizepräsident

dort. Toll für das hessische Tennis, dass der TCB Darmstadt diese hochklassigen Events – inklusive der Halbfinalrunde – in Darmstadt ausrichtet. Dort bietet sich dann auch den Mitgliedern des DTB-Porsche-Junior-Teams und Porsche-Talent-Teams die Möglichkeit, sich mit den besten deutschen Spielerinnen zu messen.

Bisher ist die Serie ohne Zuschauer geplant. Denken Sie, dass sich in den nächsten Wochen noch etwas daran ändern könnte?

Über eine mögliche Anzahl von Zuschauern entscheidet die hessische Landesregierung. Die richtet sich nach der Corona-Lage. Was immer dort für Regelungen getroffen werden, gilt es für uns zu akzeptieren. Tennis ist Teil der Gesellschaft und wir haben uns von Anfang an zu den notwendigen Regeln bekannt. Denn die Gesundheit hat oberste Priorität.

Rechnen Sie damit, dass die Turnierserie auch eine Art internationale Öffentlichkeit erhält?

Wir werden weltweit gestreamt. Das heißt, dass alle Matches im Internet zu sehen sind. Und gerade diese Woche konnte mit dem „Tennis Channel Deutschland“ ein Medienpartner für die Übertragung der gesamten Serie gewonnen werden. Insbesondere im Halbfinale und Finale werden die Matches mit Kommentatoren übertragen. Für den Tennis Channel ist das der erste Auftritt in Deutschland für die Veranstalter und den DTB eine tolle Sache.

Ist denkbar, dass diese Form von Turnierserie auch in den kommenden Jahren stattfindet?

Wenn wieder internationale Turniere stattfinden, wird das eine einmalige Sache bleiben. So viele Topspieler wird man nicht zusammen bekommen. Da ist die Jagd nach Weltranglistenpunkten wichtiger. Und in Darmstadt wird es wieder ein Weltranglistenturnier geben. Aber der Reiz von vielen Popcorn-Begegnungen in diesem Jahr wird bestimmt in Erinnerung bleiben.

Was ist Ihr größter Wunsch für die Premiere der Serie?

Dass alle gesund bleiben und, dass wir ein Vorbild für die Gesundheit darstellen. Auch, dass die Tennisfans diesen Modus in guter Erinnerung behalten. Ziel ist es, den deutschen Profis und Nachwuchsspielern die Möglichkeit zu bieten, nach der Serie gut vorbereitet in die internationale Turnierszene zurückzufinden.

Das Interview führte Roland Bode.



Dirk Hordorff sieht als Vizepräsident im deutschen und hessischen Verband gute Chancen für den Tennissport. Foto: Imago